

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 16

Artikel: Umschau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen lernen ohnehin nur die neue Rechtschreibung kennen.

Im allgemeinen läßt sich sagen: die Mehrheit der dänischen Bevölkerung denkt nicht an einen Rechtschreibungsstreit. Die Gegnerschaft war in den ersten Jahren nach 1948 vor allem in Gründen der

Bequemlichkeit zu suchen gewesen. Die meisten Gegner hatten bei Gallup-Befragungen angegeben, sie könnten und wollten sich nicht so schnell umstellen. So kann man heute feststellen, daß es nur noch das Trägheitsmoment ist, das den vollständigen Sieg der Reform noch etwas aufhält.

Berufshaftpflicht-Versicherung des KLVs

Wichtige Neuerungen

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz hat mit der Konkordia AG für Versicherungen, Generalagentur der «Basler-Leben» in Luzern, einen neuen Vertrag auf den 31. Dezember 1957 abgeschlossen. Die versicherten Summen haben eine massive Erhöhung erfahren. Zudem wurden verschiedene andere Punkte zum Vorteil der Versicherungsnehmer neu geregelt.

Der neuen Police entnehmen wir folgende Punkte:

Die Leistungen der Gesellschaft be-
tragen:

a) Fr. 50000.- (bisher Fr. 20000.-),
wenn durch dasselbe Ereignis eine
Person (Schüler) verunglückt.

b) Fr. 150000.- (bisher Fr. 60000.-),
wenn durch dasselbe Ereignis mehrere
Personen (Schüler) verunglücken.

c) Fr. 10000.- (bisher Fr. 4000.-) für
Sachschäden, das heißt für Beschädi-
gungen von fremdem Eigentum, ohne
Selbstbehalt (bisher Fr. 20.- Selbstbe-
halt).

Neu in die Versicherung wurden auf-
genommen: Brand-, Explosions-,
Rauch- und Dampfschäden, die bisher
ausgeschlossen waren.

Das Versicherungsjahr umfaßt die
Zeit vom 31. Dezember, mittags 12
Uhr bis zum 31. Dezember, mittags 12
Uhr des folgenden Jahres. Nach dem
31. Dezember einbezahlte Prämien
lassen die Versicherung vom Momente

der Einzahlung bis zum 31. Dezember,
mittags 12 Uhr laufen.

Es ist zu verstehen, wenn wegen der
oben angeführten Verbesserungen der
Versicherungsleistungen auch eine
Erhöhung der Prämie erfolgen muß.
Diese beträgt nunmehr Fr. 3.50, ge-
genüber bisher Fr. 2.50. Eine Bestäti-
gung der Einzahlung durch uns erfolgt
nicht. Die Postquittung übernimmt
gegenüber dem KLVs die Funktion ei-
ner Police.

Versicherungsnehmer, die aus Ver-
sehen die alte Prämie einbezahlen soll-
ten, erhalten eine Mahnung, und die
Versicherung tritt nicht vor Bezah-
lung der Differenz in Kraft.

Mit diesem neuen Vertrag ist unsere
Haftpflicht-Versicherung den heuti-
gen Verhältnissen wieder angepaßt
und für unsere Mitglieder weiterhin
eine außerordentlich günstige Gele-
genheit.

Wir danken allen Kollegen und Kol-
leginnen, die sich durch uns versichern
lassen und bitten, bei der weiteren Kol-
legenschaft auf diese einzigartige Ge-
legenheit aufmerksam zu machen.

*Hilfsskasse des Katholischen Lehrervereins
der Schweiz*, Postcheckkonto VII 2443.

Neue Schweizer Bibliothek

In der Nummer vom 1. Oktober 1957
erschien ein Inserat für die Neue

Umschau

Schweizer Bibliothek. Das will nicht
besagen, daß die Schriftleitung für die
Weltanschauung aller Werke dieser
Buchgemeinschaft eintreten kann.

Die Schriftleitung

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Leitender Ausschuß: Sitzung vom 6.
November 1957 in Luzern.

1. *Rückblick auf die Delegierten- und
Jahresversammlung in Rapperswil am
Zürichsee.* Die Tagung verlief in allen
Teilen sehr gut. Ein besonderes Ver-
dienst um das Gelingen kommt vor
allem Herrn Lehrer Konrad Bächinger
von Rapperswil zu und all jenen, wel-
che ihm als Helfer zur Seite standen.
Was Referenten und Diskussionsteil-
nehmer boten, wird entschieden reich-
lich Früchte tragen zum Wohle der
katholischen Lehrerschaft und aller
Schulen, welche dieser Körperschaft
anvertraut sind.

Wertvolle neue Hinweise für die
Durchführung späterer Veranstaltun-
gen ergeben sich auch diesmal wieder.

2. *Missionsaktion.* Die zur Durchfüh-
rung beschlossene Missionsaktion
weckte Begeisterung, was aus den be-



Unsere Krankenkasse

Kennst du unsere Krankenkasse?

Wenn nein, warum nicht? Vielleicht gehörst du seit deiner Kindheit einer andern an. Vielleicht glaubst du es dir sogar leisten zu können, gar keiner anzugehören. In beiden Fällen also interessierst du dich nicht für sie. Vielleicht aber bist du seit Jahren ein treues Mitglied und kennst die Kasse trotzdem nur oberflächlich.

Wie dem auch sei! In deinem eigenen Interesse – wie du bald sehen wirst – bitte ich dich: Lies in den folgenden Nummern die kurzen Artikelchen, in denen dir knapp und klar alles Wesentliche und Wissenswerte über unsere Krankenkasse berichtet wird! Denn du sollst sie auf jeden Fall kennen lernen. Nur dann kannst du mit Überzeugung und im vollen Bewußtsein deines Vorteils ihr beitreten – oder sie ablehnen. Wenn du aber schon Mitglied bist, so wirst du nachher genau wissen, ob es sich lohnt, andere zu werben – oder ihnen abzuraten.

Wenn man dir jemanden vorstellt, der dir nützlich sein kann und der dir Gutes tun möchte, trittst du dann desinteressiert beiseite? Gewiß nicht. Zweifellos wirst du daher gerne unsere Krankenkasse einmal näher kennen lernen. In den folgenden Nummern soll dir dies ermöglicht werden. Nimm dir bitte die Zeit, die nächsten Einsendungen zu lesen, du wirst es sicher nicht bereuen!

reits unternommenen Maßnahmen zu deren Verwirklichung hervorgeht.

3. *Schweizer Schule*. Der Herr Redaktor berichtet über verschiedene Angelegenheiten, worunter auffiel, daß eine polnische Buchhandlung um die Zustellung etlicher Probenummern ersuchte. Merkwürdigerweise liegt die «Schweizer Schule» auch irgendwo in Moskau auf.

4. *Bibelwandbilder*. Dieses weitschichtige und «dornichte» Geschäft verlangte erneut eine längere Besprechung.

5. *Unesco*. Herr alt Zentralpräsident Fürst berichtet ausführlich über die stattgefundenen Kurse. Er ermuntert zu weitgehender Mitarbeit aller Interessierten.

Der Berichterstatter: F. G. Arnitz

Mitteilung für die Leserinnen der Sparte «Lehrerin»

Die Anregungen für einen Advent-Singkurs, die uns Frl. Güntert in ihrem letzten Brief in dieser Sparte bot, werden hier nicht weiter veröffentlicht, weil der Kath. Frauenbund Zürich-Stadt unterdessen Betrachtun-

gen und Liedblätter gedruckt hat. Die Texte sind zu beziehen bei: Frl. L. Gmür, Kath. Frauenbund Zürich-Stadt, Basteiplatz 1, Zürich. H. H.

Himmelserscheinungen im Dezember

Sonne. Nur noch wenig – um 18 Minuten – verkürzt sich der Tagbogen der Sonne in der ersten Dezemberhälfte. 8 ½ Stunden beträgt er am 22. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres. Die Sonne erreicht an diesem Tag den südlichsten Punkt der Ekliptik. In der Schweiz mißt die mittägliche Kulminationshöhe nur ungefähr 20 Grad.

Fixsternhimmel. Klare Winterabende eignen sich ganz besonders für astronomische Beobachtungen; die kalte und deshalb ruhige Luft und die frühe Dämmerung schaffen geeignete Voraussetzungen hiezu. Was uns wohl am meisten beeindruckt, wenn wir abends zum Sternhimmel aufblicken, ist die Milchstraße, die in geradezu überschwenglicher Pracht erstrahlt. Genaudiametralspannt sie sich von Osten nach Westen über das Firmament. Oft schaudert man beim Gedanken, daß

dieses Silberband aus Millionen und aber Millionen von Sonnen zusammengesetzt ist. Schon ein Blick durch den Feldstecher oder gar durch ein größeres Fernrohr gibt uns Gewißheit darüber.

In majestätischer Ruhe ziehen im Osten die schönen Wintersternbilder herauf: vor allem fesselt uns Orion, der sagenumwobene Jäger. Seine beiden hellsten Sterne sind recht außergewöhnliche Objekte. Der Hauptstern Betelgeuze links oben im Sternbild ist ein sogenannter «Roter Riese». Sein Durchmesser ist 400mal so groß wie der unserer Sonne, seine Temperatur jedoch beträgt nur 3200 Grad, die der Sonne aber 6500 Grad. Den ungeheuren Raum, den dieser Riese einnimmt, kann man sich erst vorstellen, wenn man diesen ins Zentrum unseres Planetensystems, also an den Platz unserer Sonne, gestellt denkt. Die Erdbahn verliefte vollständig in seinem Innern, und erst der Planet Mars vermöchte aus seiner Oberfläche aufzutauchen. So riesig sind die Ausmaße dieses Giganten, gegen den sich unsere Sonne wie ein Zwerg ausnimmt. In der Fachsprache der Astronomen zählt sie ja auch zu den Zwergsternen, und dies trotz ihrer fast anderthalb Millionen Kilometer Durchmesser. Aber daß astronomische Begriffe sel-

ten mit den landläufigen übereinstimmen, daran haben wir uns bereits gewöhnt. Auch der rechte Fußstern des Orion, Rigel, ist ein Riese, fänden doch auch in ihm rund 7000 «Normalsonnen» Platz (in Beteigeuze ca. 65 Millionen); seine Temperatur liegt auf über 12 000 Grad. Die gesamte Masse dieser beiden Riesensterne ist vermutlich kaum wesentlich größer als die der Sonne, so daß ihre Dichte äußerst gering ist, d. h. die Materie ist in ihrem Innern ungemein dünn verteilt.

Orion gegenüber, auf der nördlichen Seite der Milchstraße, finden wir die Zwillinge. Von den beiden Sternen links außen, Castor und Pollux, besitzt das Sternbild seinen Namen. Über ihm finden wir den Fuhrmann mit der helleuchtenden Capella und weiter südlich den Stier mit dem rötlichen Aldebaran, den man wie Beteigeuze und Rigel zu den sogenannten Überriesen (Supergiganten) zählt. (Daß Superlative hier berechtigt sind, wird wohl niemand bestreiten.)

Lassen wir unser Auge in Richtung gegen den Zenit wandern, so treffen wir das Grüppchen der Plejaden, streifen Perseus und gelangen schließlich zu Cassiopeia. Ziemlich tief im Westen schon liegt das große Sterndreieck Deneb–Wega–Atair. Der Südhimmel enthält außer Pegasus, der den Meridian überschritten hat, keine auffälligen Sternbilder. Tief über dem Nordhorizont finden wir den Großen und über ihm den Kleinen Bären, der unentwegt seine Kreise um den Himmelspol zieht.

Planeten. Kurz nach Einbruch der Dämmerung können wir recht günstig den kleinen Planeten Merkur beobachten. Auffallendster Stern des Abendhimmels ist nach wie vor Venus, die am 24. Dezember ihren «größten Glanz» erreicht und dank ihrer enormen Helligkeit auch tagsüber gefunden werden kann. Ihre Sichel wird merklich schmaler; ihre Gestalt erinnert im Fernrohr an den Mond im Alter von 3 bis 4 Tagen. Mars und Jupiter sind erst morgens sichtbar, Jupiter allerdings verschiebt seinen Aufgang im Laufe des Monats bis gegen 1/23 Uhr, steht also bei Morgendämmerung schon in beträchtlicher Höhe. Gegen Jahresende findet sich eine knappe Stunde vor Sonnenaufgang auch Saturn ein, womit wieder alle großen

Planeten in den Sichtbarkeitsbereich gelangt sind. *Paul Vogel, Hitzkirch*

Universität Freiburg / Schweiz

Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie, Rue St-Michel 8.

Examina zu Beginn des Wintersemesters 1957/58.

Sektor A: Allgemeine Pädagogik. Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Sekundarlehrerdiploms: Richard *Aschwanden*, Villa St-Jean, Freiburg; Etienne *Chatton*, La Corbaz, Poste Pensier, FR; Mlle *Mélaïne Dubey*, Rueyres-les-Prés, FR; Josef *Ehrler*, Ausweiche, Ibach-Schwyz; Walter *Estermann*, Kägiswil-Rickenbach, LU; Elisabeth *Jansen*, Oberriet, SG; Mlle *Jeanne Schmidhäuser*, Courtepin, FR; Johann Baptist *Weiß*, Säustel, Fehraltorf, ZH; Joseph *Wiget*, Storchenhübeliweg 9, Muri-Bern; Rémy *Zuchuat*, Pt. de Bramois, Sion, vs.

Sektor B: Heilpädagogik. Heilpädagogisches Diplom: Alex *Bieler*, Schulhausstr. 11, Brig; Susanne *Dudel*, Maximilianstr. 3, Mün-

chen; Rita *Kamber*, Wesemlinhöhe 7, Luzern.

Bücher

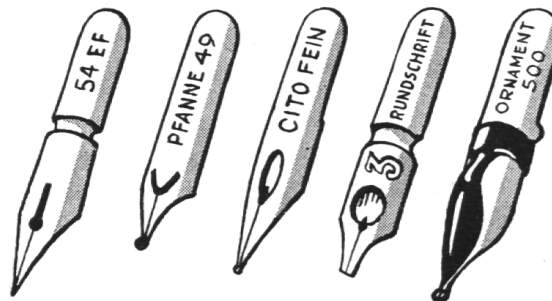
MARGARET JOWETT: *Viel Glück, Deborah!* Roman eines tapferen jungen Mädchens. Ins Deutsche übertragen von Elisabeth von Arx. Walter-Ver-

40jährige, verheiratete Lehrerin sucht umständehalber auf nächsten Frühling

Lehrstelle

Unterstufe bevorzugt. Offerten sind zu richten unter Chiffre 1049 an den Verlag der «Schweizer Schule», Olten.

Für die Schulschrift: Brause-Federn



Diese erzeugen einen regelmäßigen, flüssigen Schriftzug
Verlangen Sie bitte Muster

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf